

ZUKUNFTS BILANZ



SIE HABEN DIE WAHL UND WIR DAS PROGRAMM



MIT GRUSSWORT VON
BÜRGERMEISTERKANDIDAT
STEPHAN MUCKEL

FINANZEN
PERSPEKTIVEN
KLIMA & NATURSCHUTZ
LANDFOLGE TAGEBAU
FAMILIENSTADT
DIGITALE ZUKUNFT
BETEILIGUNG
WIRTSCHAFT
MOBILITÄT
KULTURLANDSCHAFTEN

ZUSAMMEN. ZUKUNFT. MACHEN.



GRUSSWORT

Liebe Erkelenzerinnen und Erkelenzer,

als stärkste Partei im Kreistag und im Stadtrat tragen wir als CDU seit mehr als 70 Jahren eine besondere Verantwortung für das in uns gesetzte Vertrauen. Denn gute Politik braucht Kontinuität und gestaltet eine generationengerechte Zukunft.

Die CDU steht vor allem für eine bürgernahe Politik, die sich an den Interessen der Menschen orientiert. Politische Beschlüsse werden nicht von „oben“ diktiert, sondern mit den Menschen vor Ort erarbeitet. Dabei ist uns ein Höchstmaß an individueller Freiheit besonders wichtig. Was nicht geregelt werden muss, sollte nicht vorgeschrieben werden. Wo mit Anreizen gefördert werden kann, darf es keine Verbote geben. Auch bei den Abgaben wollen wir die Bürgerinnen und Bürger weiterhin so gering wie möglich belasten. Erkelenz hat die niedrigsten Gebühren im Kreisgebiet und weit darüber hinaus - Das soll auch zukünftig so bleiben!

IM MITTELPUNKT UNSERES WIRENS STEHEN SIE, DIE MENSCHEN UNSERER HEIMATSTADT ERKELENZ.

Für Sie engagieren wir uns ehrenamtlich, um unsere Stadt lebens- und liebenswert zu machen. Unsere Politik ist offen für alle Interessierten.

Wenn Sie, wie wir, konstruktiv politisch arbeiten möchten, laden wir Sie herzlich zum aktiven Mitmachen ein. Sprechen Sie uns einfach an! Wir kommen gerne mit Ihnen ins Gespräch!

Herausforderungen stellen. Verantwortung übernehmen.

Mit der Kommunalwahl 2020 steht unsere Partei vor einem personellen Umbruch. Wir sind stolz, Ihnen ein junges, dynamisches Team präsentieren zu können, das neben viel Erkelenzer Herzblut vor allem über große kommunalpolitische Erfahrung verfügt.

Wir – die CDU – stellen uns auch in schwieriger werdenden Zeiten wieder der Verantwortung und wollen für Sie weiter kommunalpolitische Akzente setzen.

Lassen Sie uns Zusammen. Zukunft. Machen.

Ihr Bürgermeisterkandidat

Inhalt

#SICHEREFINANZEN 3

Ein sicherer Haushalt ist kein Selbstzweck! Nur mit soliden Finanzen bleibt Erkelenz attraktiv für Bürger, Handel und Gewerbe. In Erkelenz und im Kreis Heinsberg haben wir starke politische Akzente gesetzt, die die Lebensqualität aller Bürgerinnen und Bürger dauerhaft verbessern. Nachhaltige Entscheidungen und niedrige Gebühren sind die Basis unseres Handelns!

#PERSPEKTIVENFÜRERKELENZ 4

Die Stärken von Erkelenz liegen in einer attraktiven Innenstadt und lebendigen Dörfern. Wir stehen für eine zukunftsgerichtete Stadtentwicklung, die die Chancen der Digitalisierung nutzt, alle Generationen beteiligt sowie die vielfältigen Funktionen von Handel, Wohnen, Gastronomie und Dienstleistungen im Sinne einer eigenen Identität vereint. Hier gibt es in den kommenden Jahren noch viel zu tun.

#KLIMAUNDNATURSCHUTZ 6

Erkelenz ist die einzige EEA-zertifizierte Kommune im Kreis Heinsberg, die aktuell ein Klimaschutzkonzept mit Unterstützung eines Klimaschutzmanagers umsetzt. Die CDU bekennt sich zu den Klimazielen der Bundesrepublik Deutschland und der Europäischen Union. Wir haben uns für eine Verpflichtungserklärung eingesetzt, die die Eindämmung des Klimawandels und seiner schwerwiegenden Folgen als Aufgabe höchster Priorität in Erkelenz anerkennt.

#LANDFOLGETAGEBAU 8

Bis Ende 2020 liegt voraussichtlich eine vierte Leitentscheidung der Landesregierung vor. Wir bekräftigen die Forderung der Stadt Erkelenz nach einem Mindestabstand von 500 Metern zum späteren Tagebaurand! Aber jeder gewonnene Meter bietet den Dörfern mehr Raum für Entwicklungen. Die „DIEK“ (DorfInnenentwicklungskonzepte) für Venrath/Kaulhausen und Holzweiler wurden mit großer Bürgerbeteiligung erstellt und sind pragmatisch umzusetzen. Wegfallende Straßen und Wege müssen schnellstmöglich wiederhergestellt werden.

#FAMILIENSTADT 12

Wir schaffen optimale Rahmenbedingungen, um Familien gute Perspektiven bieten zu können. Erkelenz verfügt über hervorragend ausgestattete Schulen und Kitas. Das breite Bildungsangebot wollen wir erhalten und weiter entwickeln, auch aus Verantwortung für die kommenden Generationen. Die Digitalisierung der Schulen werden wir konsequent vorantreiben.

#DIGITALEZUKUNFT 14

Die digitale Zukunft hat längst begonnen. Wir setzen uns dafür ein, dass sich Erkelenz dieser Aufgabe mit allen relevanten Akteuren stellt. Die Grundlagen sind geschaffen, nun gilt es den Prozess zügig und konsequent voranzubringen. Schwerpunkte setzen wir im Bereich Bildung, digitales Rathaus und Stadtentwicklung.

#BETEILIGUNGFÖRDERN 16

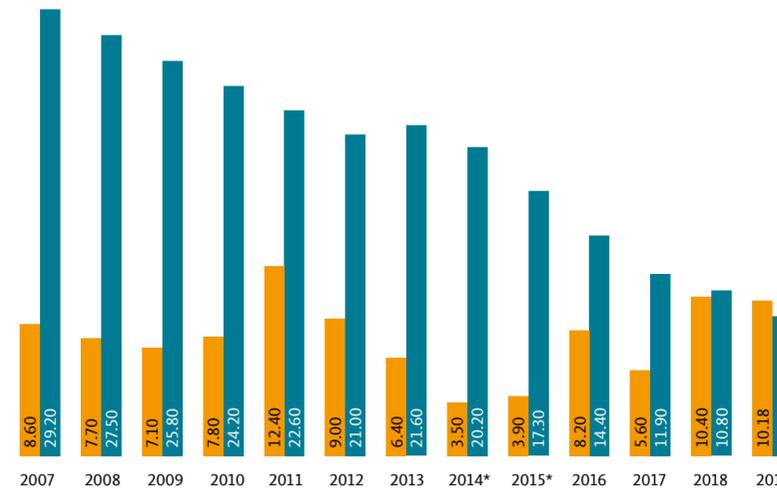
Das Gemeinwohl hat für uns stets Vorrang. Wir initiieren und praktizieren eine zeitgemäße Zusammenarbeit, die sich nicht nur an den Wünschen der eigenen Parteimitglieder ausrichtet. Ehrenamtliches Engagement verdient Anerkennung und muss vor Ort stärker gefördert werden.

#WIRTSCHAFTUNDMOBILITÄT 18

Wir restrukturieren vorhandene und weisen neue interkommunale Gewerbegebiete mit Nachbargemeinden aus. Dies tun wir in der Verantwortung und im Dialog mit der Landwirtschaft im Bewusstsein, unsere guten Böden möglichst zu schonen. Die Erreichbarkeit der Erkelenzer Innenstadt soll für alle Verkehrsmittel gewährleistet sein und weiter optimiert werden.

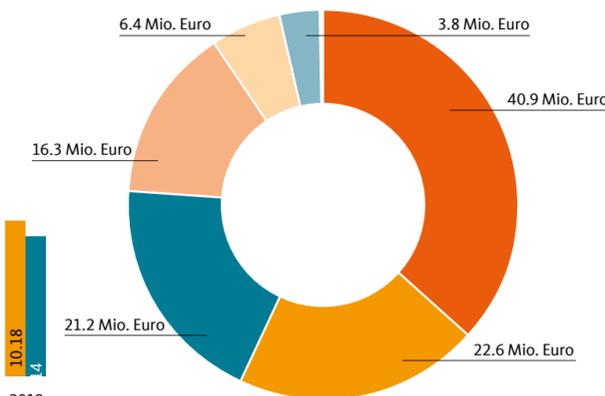
#KULTURLANDSCHAFTEN 20

Wir wollen unsere über Generationen gewachsene Kulturlandschaft erhalten und pflegen. Das umfasst gleichermaßen effizientes Wirtschaften mit unseren Flächen und eine sichere Versorgung mit hochwertigen Lebensmitteln.



Vergleich Investitionen und Schuldenabbau
 ■ Ausgaben in Mio. Euro ■ Schulden in Mio. Euro

* Die in 2014/2015 geringeren Investitionen resultieren aus einer zeitweiligen Nichtbesetzung von Ingenieurstellen im Tief- und Hochbauamt



Ausgaben gesamt 111,2 Mio. Euro
 ■ Kinder, Jugend, Familie, Schulen Kitas und Soziales
 ■ Kreisumlage
 ■ Personalkosten ohne Schulen, Kita und Soziales

#SICHEREFINANZEN

Ein sicherer Haushalt ist die Basis unseres Handelns. Nur mit soliden Finanzen bleibt Erkelenz attraktiv für Bürger, Handel und Gewerbe. In Erkelenz und im Kreis Heinsberg haben wir starke politische Akzente gesetzt, die die Lebensqualität verbessern.

Wir treffen nachhaltige Entscheidungen! Neben der konsequenten Entschuldung des Erkelenzer Stadthaushaltes ermöglichen wir gleichzeitig hohe Investitionen in die städtische Infrastruktur wie Mehrzweckhallen, Sport- und Schulbauten.

Viele Städte in NRW können nur noch durch Haushaltssicherungsregelungen unter Aufsicht des Landes agieren. Die Streichung freiwilliger Leistungen (zum Beispiel städtische Bücherei, Schwimmbad, kostenlose Hallen- bzw. Sportstättenbenutzung, Theater- und Kulturprogramm u.v.m.), sowie drastische Gebühren- und Steuererhöhungen sind die Folge. In Erkelenz ist all dies kein Thema dank einer soliden Haushalts- und Finanzpolitik.

Die Coronakrise hat massive Auswirkungen auf die Einnahmen der Kommunen. Gewerbesteuern und die Anteile an der Einkommenssteuer brechen ein. Die tatsächliche Höhe der finanziellen Belastungen ist dabei aktuell noch nicht absehbar. Der Erkelenzer Haushalt ist im Vergleich zu vielen Nachbarkommunen robust und wird deshalb auch diese Herausforderung bestehen.

SCHULDENFREIHEIT SCHAFFT SPIELRÄUME

Dank der kontinuierlichen Kommunalpolitik der CDU fällt der Vergleich für unsere Stadt positiv aus. Alleine in

den letzten zehn Jahren konnten wir mehr als 15 Millionen Euro Schulden abbauen, ohne wichtige Investitionen zu vernachlässigen. Notwendige Maßnahmen in den Bereichen Infrastruktur, Schulen und Kindergärten haben für uns auch zukünftig Priorität.

Ein Drittel unseres gesamten Haushalts (rund 41 Millionen Euro pro Jahr) fließt in die Bereiche Kinder, Jugend, Familie und Soziales – damit finanzieren wir zahlreiche Dienstleistungen und Betreuungsangebote. Das soll so bleiben – um Kinder und Familien individuell zu fördern und flächendeckende Angebote zu schaffen.

Erkelenz ist (fast) schuldenfrei! Wir haben seit Jahren keine Kassenkredite in Anspruch genommen (im Vergleich: NRW-Durchschnitt 1.262 Euro Kassenkredite je Einwohner). Unsere Investitionskredite liegen unterhalb von 10 Millionen Euro. Für die Herausforderungen der kommenden Jahre (zum Beispiel Schuldenbremse im NRW Landeshaushalt ab 2020) sind wir gut gerüstet.

FINANZPOLITISCHES ZIEL

Die Menschen in Erkelenz sollen durch kommunale Abgaben nur so weit belastet werden, wie es für einen ausgeglichen Haushalt notwendig ist. Das ist für uns finanzielle Generationengerechtigkeit!

| | GRUND- STEUER A | GRUND- STEUER B | GEWERBE- STEUER | ABWASSER- GEBÜHR |
|-------|--------------------|--------------------|--------------------|---------------------|
| NRW * | 303 V.H. | 536 V.H. | 448 V.H. | 723 €* |
| ERK | 240 V.H. | 390 V.H. | 420 V.H. | 467 € |

* NRW Durchschnitt auf Basis von insg. 360 Kommunen

STEUERSÄTZE IM VERGLEICH

Während z.B. die Grundsteuer B (sie ist neben der Gewerbesteuer die wichtigste Steuereinnahme der Gemeinden) in den meisten Kommunen weit über 500 Punkte gestiegen ist, haben wir unser Versprechen eingehalten und die Steuer 2020 auf 390 Punkte gesenkt. Erkelenz ist damit, in Kombination mit äußerst niedrigen Abwasser- und Müllgebühren sowie preiswerten Eintrittsgeldern für das Schwimmbad oder kostenfreie Sporthallennutzung für Vereine, eine

der günstigsten Kommunen in ganz Nordrhein-Westfalen.



Alle Beiträge zu SICHEREFINANZEN

WILHELM RÜTTEN
wilhelm.ruetten@cdu-erkelenz.de

KLAUS FÜßER
klaus.fuesser@cdu-erkelenz.de

DR. ROLAND SCHIEFER
roland.schiefer@cdu-erkelenz.de



#PERSPEKTIVENFÜRERKELENZ

Demografischer Wandel, geändertes Verbraucherverhalten, technologische Neuerungen und Digitalisierung – die Strukturen des Einzelhandels und der Innenstädte verändern sich gravierend. Leerstände und die Schließung der letzten Geschäfte in den Dörfern sind sichtbare Folgen.

Diese Entwicklungen stellen uns vor neue Herausforderungen. Im Zusammenspiel mit pulsierenden Dörfern spiegelt sich die Lebendigkeit und Identität einer Stadt in der Attraktivität ihres Zentrums wider. Wir wollen ein breites Angebot mit Dienstleistungs-, Gastronomie- und Freizeitangeboten. Die Entwicklung einer eigenen „Marke Erkelenz“ muss dabei Hand in Hand mit einem unverwechselbaren „Image“ gehen.

NAHVERSORGUNG UND EINZELHANDEL

Der Handel entwickelt sich ständig fort. Wir setzen uns für die Etablierung einer Zentralversorgung mit flexibler, zukunftssträchtiger Struktur ein. Gehobene Gastronomie und weitere Fachmärkte könnten ebenso das Image von Erkelenz stärken wie ein Vollsortimenter im Bereich der Kölner Straße/ Bahnhof. Auch andere Entwicklungen (z.B. Franchise-Konzepte) könnten den guten inhabergeführten Einzelhandel in Erkelenz ergänzen.

Das Einzelhandels- und Zentrenkonzept von 2007/2011 muss vor dem Hintergrund aktueller Herausforderungen aktualisiert werden. Insbe-

sondere der vermeintliche Schutz der Innenstadt durch die enge Definition der „zentrenrelevanten Sortimente“ sollte überprüft werden. Im engen Austausch mit der Landesplanung und den Nachbarstädten wollen wir eine gesunde und maßvolle Entwicklung im Bereich des großflächigen Einzelhandels außerhalb der Innenstadt ermöglichen. Vor dem Hintergrund von Kaufkraft- und Baulandentwicklung sehen wir hier noch viel Potenzial.

Gerderath, Kückhoven und Lövenich als Siedlungsschwerpunkte sind groß genug, um Vollsortimenter bzw. Filialisten (Discounter) anzuziehen oder zu halten. In Gerderath fehlen momentan z.B. noch ein Getränke- und ein Drogeriemarkt.

In weiteren Dörfern wie Schwanenberg, Hetzerath, Gollkrath, Holzweiler, Keyenberg (neu) etc. gäbe es vielleicht Potenzial für ehrenamtlich betriebene „Dorfläden“ oder ähnliche Konzepte. Wir wollen städtische Fördermöglichkeiten mit den örtlichen Ansprechpartnern in alle Richtungen überprüfen. Lieferdienste waren schon vor dem Coronavirus im Aufwind.

UMSETZUNG DES KONZEPTES „ERKELENZ 2030“

Wir wollen Erkelenz langfristig gestalten und setzen dafür auf einen strukturierten Prozess mit klaren Zielen. Die bisherigen Zwischenergebnisse und Leitziele lassen aufhorchen und sind für uns Handlungsmotive für die nächsten Jahre.

Leider hatten sich viele lokale Meinungen in der Vergangenheit immer wieder manifestiert, Diskussionen über die Zukunft der Innenstadt drehten sich im Kreis.

Von Erkelenz 2030 soll jetzt ein klares Aufbruchssignal ausgehen, das uns auf die kommenden Herausforderungen vorbereitet. Die Betreuung durch ein unabhängiges Unternehmen mit viel Erfahrung aus anderen Kommunen und eine umfangreiche Bürgerbeteiligung ermöglichen uns neue Ansätze und alternative Blickwinkel auf die Entwicklung unserer Stadt.

Nach der Festlegung der Handlungsschwerpunkte 2019 werden wir die Realisierung der Maßnahmen über einen Zeitraum von acht bis zehn Jahren begleiten und dabei immer wieder die Meinungen der Bürgerinnen und Bürger einbeziehen.

Wichtige Ziele von Erkelenz 2030:

EIGENE IDENTITÄT UND PROFILIERUNG UNSERER WUNDER-SCHÖNEN PLÄTZE

Bewahrung und Stärkung der Identität unserer Innenstadt, ihrer öffentlichen Plätze und Grünanlagen sind die Leitlinien der Diskussion. Wir wollen den besonderen Charakter der einzelnen Bereiche herausarbeiten und dabei ein einheitliches Erscheinungsbild der Innenstadt schaffen.

FLIESSENDER VERKEHR

Wir glauben, dass der nichtmotorisierte Verkehr und gemeinschaftlich nutzbare Angebote (zum Beispiel ÖPNV, Car- und Bike-Sharing etc.) in Erkelenz noch mehr Potential haben. Dies wollen wir durch intelligente Anreize statt Verbote erreichen! Die Entschärfung von Konfliktzonen und Vermeidung von überflüssigem Verkehr, insbesondere des Parksuchverkehrs in der Innenstadt, sind dabei essentiell - Ziel ist eine erhöhte Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer.

Durch den Funktionsverlust der „Rendezvous-Bushaltestelle Kölner



Tor“ sehen wir großes Potenzial für eine städtebauliche Aufwertung der Kölner Straße. Hier setzen wir uns dafür ein, dass der Bereich ohne „Denkverbote“ diskutiert und perspektivisch überarbeitet werden kann.

RUHENDER VERKEHR

Den ruhenden Verkehr wollen wir neu ordnen sowie einfache und intuitive Bewirtschaftungsgrundsätze (zum Beispiel durch die konsequente Nutzung von „Smart Parking“) einführen. In der Folge könnten wir bestehende Parkgebühren an einigen Stellen komplett abschaffen. Größeren Parkierungsanlagen sollen den Vorzug vor kleineren Flächen haben. Von zusätzlichen Parkplätzen für Mitarbeiter von Verwaltung, Schulen und Gewerbe, zum Beispiel in Form einer neuen Tiefgarage an den Promenaden, versprechen wir uns (in Verbindung mit einer Mobilstation) eine deutliche Reduzierung des vorhandenen Parksuchverkehrs.

FRANZISKANERPLATZ UND ZIEGELWEIHERPARK

Wir wollen beide Orte in ihrem Profil stärken! Der **Franziskanerplatz** ist nur unzureichend an die Stadthalle angebunden. Hier haben wir viele Ideen, wie der Platz attraktiver gestaltet und aufgewertet werden könnte, zum Beispiel durch das „Element Wasser“. Denkbar ist auch die Installation einer festen Außenbühne für kulturelle Veranstaltungen. Dabei wollen wir Synergien mit der Stadthalle und bestehender Gastronomie nutzen.

Der **Ziegelweiherpark** wird aktuell „unter Wert“ genutzt. Die verbesserte Erreichbar- und Erlebarkeit sowie Inszenierung des Weiher sind lohnenswerte Ziele. So ist ein Rundweg um den Ziegelweiher aktuell nicht möglich, dies wollen wir ändern. Ein gastronomisches Angebot,

zum Beispiel mit Ruderboot-Ausleiher etc. wäre ein wünschenswerter Baustein. Auch hier regen wir die Betrachtung des gesamten Areals an. Können weitere Nutzungen, zum Beispiel ein Wohnmobilstellplatz oder ein spezieller Themenpark im Bereich des sanften Tourismus, sinnvoll gekoppelt werden? Wir wollen den Ziegelweiherpark besser an die Innenstadt und die umliegenden Grüngürtel, sowie im Rahmen einer Freiraumplanung an die Dörfer anbinden.

MARKT UND JOHANNISMARKT

Der **Markt** verdient als Herz der Stadt natürlich besondere Beachtung. Mehr Aufenthaltsqualität, eine bessere Nutzung der Arkaden, die Förderung des Marktes als Ort der barrierefreien Begegnung und Kommunikation sowie Synergieeffekte „Märkte / Gastronomie“ sind für uns die entscheidenden Kriterien in einer städtebaulichen Neuordnung. Die Umgestaltung sollte unbedingt die gesamte Fläche in den Blick nehmen. Bei diesen Entwicklungen geht es nicht um eine Entscheidung „für oder gegen Parkplätze“, sondern um eine attraktive Innenstadt mit Perspektive.

Der **Johannismarkt** funktioniert zum jetzigen Zeitpunkt schon sehr gut. Punktuelle Verbesserungen sieht Erkelenz 2030 zum Beispiel in attraktiven, generationengerechten Sitzbereichen sowie in der Prüfung einer Erweiterung der Fläche bis zur Kirche. Diese Ansätze in Kombination mit der Wiederholung des Elementes „Wasser“ und die Aufwertung des Stadtwappens unterstützen wir gerne.

STADTMARKETING NEU JUSTIEREN

Wir wollen den Auftritt der Stadt modernisieren! Aus unserer Sicht müssen die Vorzüge unserer Heimatstadt deut-

licher herausgestellt werden - Erkelenz präsentiert sich unter Wert! Aufgrund unserer Initiative hat der Rat der Stadt die konzeptionelle Neuaufstellung der städtischen Marketingarbeit beschlossen. Die Agentur CIMA Beratung und Management GmbH untersuchte daraufhin die Potenziale und das Image unserer Stadt. Zur Bestandsaufnahme wurde 2018 das Meinungsbild von 600 Bürgerinnen und Bürgern abgefragt und 14 Expertengespräche mit verschiedenen Akteuren geführt. Zur Analyse der eigenen Position im Städtewettbewerb sollte ein Markenkern definiert und Handlungskatalog entwickelt werden.

„ERKELENZ ERLEBEN“ – KULTUR, GENUSS UND HANDEL STÄRKEN

In den vergangenen Jahren haben wir vieles auf den Weg gebracht. Die Stadthalle sowie die Leonhardskapelle, Burg und Altes Rathaus werden gut angenommen und sind in der Kulturszene fest positioniert. Die Barrierefreiheit wollen wir in den nächsten Jahren weiter vorantreiben. Zudem sehen wir eine stärkere Verzahnung von Kulturarbeit und Stadtmarketing als geboten an. Auch die Vernetzung mit den Vereinen - ob in der Innenstadt oder den Dörfern - bietet unglaublich viel Potenzial.

Die Befragung „Vitale Innenstädte 2014“ zeigt eine Orientierung auswärtiger Besucher auf Erkelenz. Viele lokale Veranstaltungen haben eine besondere Anziehungskraft über unsere Stadtgrenzen hinaus. Diese Konzepte wollen wir weiterhin unterstützen und mit den lokalen Partnern perspektivisch entwickeln.

In den Dörfern sind Mehrzweckhallen für das Vereinsleben und soziale Miteinander unverzichtbar. Ihre Ausstattung ist weitestgehend gut. Wo aktuell noch Missstände sind,

werden wir umfangreich modernisieren oder neu bauen. Dabei liegen vor allem Kückhoven, Holzweiler, perspektivisch auch Venrath/ Kaulhausen sowie die Umsiedlungsstandorte Keyenberg, Kuckum, Unter-/Oberwerstrich und Berverath im Fokus.

ZUKUNFT LÄSST SICH NUR ZUSAMMEN MACHEN

Erkelenz ist im ländlichen Raum gut positioniert. Damit dies so bleibt, ist uns das ausgewogene Zusammenspiel zwischen Dörfern und Innenstadt besonders wichtig. Während die Innenstadt über „Erkelenz 2030“ neu positioniert wird, haben wir auch in unseren Dörfern ähnliche Initiativen unterstützt. In Venrath/Kaulhausen und in Holzweiler sind in den letzten Jahren eigene Dorfentwicklungskonzepte erarbeitet worden, deren Umsetzung wir weiter im Blick haben und begleiten.

Aber auch andere Dörfer wie zum Beispiel Hetzerath oder Kückhoven machen sich mit hohem bürgerschaftlichem Engagement auf den Weg und arbeiten strukturiert an ihren Zukunftskonzepten. Voraussetzung für jede Veränderung ist immer eine ausreichende finanzielle Ausstattung. Über spezielle Beratungsangebote möchten wir uns gemeinsam auf externe Fördergelder bewerben. Wo noch keine externe Förderung existiert, sind zum Beispiel städtische Fonds denkbar, die eine schnelle Umsetzung ermöglichen.



Alle Beiträge zu PERSPEKTIVENFÜRERKELENZ



STEPHAN MUCKEL

stephan.muckel@cdu-erkelenz.de



KARIN MAINKA

karin.mainka@cdu-erkelenz.de



HANS JÜRGEN DREWS

hansjuergen.drews@cdu-erkelenz.de



#KLIMAUNDNATURSCHUTZ

Erkelenz ist die einzige EEA (European Energie Award) -zertifizierte Kommune im Kreis Heinsberg, die aktuell ein Klimaschutzkonzept mit Unterstützung eines Klimamanagers umsetzt. Darüber hinaus belegen auch zahlreiche Einzelmaßnahmen, dass Erkelenz beim Klimaschutz seit vielen Jahren sehr aktiv ist.

KLIMASCHUTZ PRAGMATISCH UND EFFIZIENT DENKEN

Die CDU bekennt sich zu den Klimazielen der Bundesrepublik Deutschland und der Europäischen Union. Die globale Erderwärmung schreitet voran. Die Auswirkungen werden immer stärker und mittlerweile auch in Deutschland spürbar. Der Handlungsdruck steigt! Die Veränderung des Klimas erfordert auch in Erkelenz ernsthafte Maßnahmen, um die gesetzten Ziele zu erreichen.

NACHHALTIGKEIT FÜHRT ZU MEHR LEBENSQUALITÄT

Neben dem Klima dürfen wir auch Themen des Umwelt- und Naturschutzes, der sozialen Sicherung unserer Bürgerinnen und Bürger, sowie das Funktionieren des lokalen Wirtschaftsstandortes nicht aus den Augen verlieren.

Die CDU setzt auf zielführende Maßnahmen, die die Klimafolgen einer breiten Öffentlichkeit näherbringen und Menschen zum Mitmachen bewegen sollen. Im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes und der Tätigkeit

des Klimamanagers hat Erkelenz bereits viel geleistet.

Aus unserer Sicht ist es jetzt wichtig, die Menschen auf diesem Weg mitzunehmen – denn Klimaschutz geht jeden an! Die Stadt bietet bereits verschiedene Beratungen, wie zum Beispiel das eigene Haus energetisch saniert werden kann.

KLIMANEUTRALE STADTVERWALTUNG BIS 2030

Mit einer breit getragenen Verpflichtungserklärung von Rat und Verwaltung, die die Eindämmung des Klimawandels und seiner schwerwiegenden Folgen als Aufgabe höchster Priorität in Erkelenz anerkennt, sehen wir uns auf einem guten Weg. Die Erklärung ist eine Selbstverpflichtung mit dem Signal, dass die Stadt beim Thema Klimaschutz weiterhin engagiert vorgeht. Sie ist aber auch ein Appell an alle Unternehmen, Bürgerinnen und Bürger, sich gemeinsam für den Klimaschutz zu engagieren.

Über die Willenserklärung hinaus legt die Verpflichtungserklärung fest, dass die bisherigen Ergebnisse bewertet und ggf. zusätzliche konkrete

Maßnahmen für mehr Klimaschutz und Nachhaltigkeit erarbeitet werden. Wir wollen die klimaneutrale und nachhaltige Stadtverwaltung bis 2030 erreichen. Mit diesem konkreten Ziel werden wir auf die anderen Sektoren zugehen und weitere konkrete Ziele vereinbaren.

Im Verkehrsbereich wurden durch die Aufstockung des Parkdecks am Bahnhof und die Errichtung weiterer Fahrradboxen neue Anreize geschaffen, auf Bahn und Fahrrad umzusteigen. Ein weiterer Schritt sind neue Fahrradabstellanlagen sowohl in der Innenstadt als auch in den Dörfern. Die E-Mobilität wollen wir durch Sharing-Modelle und zusätzliche Lademöglichkeiten weiter ausbauen. Die Umstellung des ÖPNV auf alternative Antriebstechnologien begrüßen wir.

FREIWILLIGKEIT BELOHNEN

Nur wenn sich alle einbringen, kann Klimaschutz gelingen. Wir setzen dabei auf Freiwilligkeit, Aufklärung und Information. Bloße Symbolpolitik, Verbote, Bevormundung und die willkürliche Ausweitung des bürokratischen

Foto: Stephan Mückel



Aufwandes lehnen wir entschieden ab. Auch die Durchsetzung von Zwangsmaßnahmen (zum Beispiel nur noch Passiv-Bauweise zulassen), sind aus unserer Sicht nicht zielführend. Stattdessen wollen wir die Unterstützung freiwilliger Kooperationen zum Beispiel zwischen (privaten) Erzeugern und Abnehmern (Unternehmen) im Stadtgebiet intensivieren und belohnen.

WINDENERGIE MIT ABSTAND

Die Windenergie stellt zweifelsohne einen wichtigen Bestandteil des zukunftsrichtigen Energie-Mixes dar. Allerdings stößt sie in vielen Fällen auf Akzeptanz-Probleme, wenn Windkraftanlagen in der Nähe von Wohnbebauungen installiert werden. Hier sind vor allem Lärm, Schattenbildungen und die Beeinträchtigung des Landschaftsbildes als kritische Punkte zu nennen. Mit dem Braunkohlentagebau verlieren wir gut ein Drittel unseres Stadtgebietes. Die verbliebene Fläche macht es uns nicht leicht, neue Gebiete zu finden, die sich in ausreichender Distanz zu Siedlungsgebieten befinden. Das sogenannte „Repowering“ kann daher eine geeignete Maßnahme sein, um zumindest vorhandene Windkraftanlagen leistungsfähiger zu machen.

Die hiervon ausgehenden möglichen Beeinträchtigungen durch größere Anlagen müssen dabei berücksichtigt werden.

KLIMASCHUTZ IST MENSCHENSCHUTZ

Als christliche Demokraten schützen wir seit jeher die Umwelt und das Klima, damit auch unsere Kinder und Enkel in einer intakten Welt leben können. Zu einem lebenswerten Umfeld gehört aber auch der Schutz vor Lärm sowie weiteren Immissionen. Laut den strategischen Lärmkarten für Hauptverkehrsstraßen (> 3 Mio. Fahrzeuge pro Jahr) und Hauptbahnstrecken (> 30.000 Zügen pro Jahr) liegt die Verantwortung für die Umsetzung von Lärmschutzmaßnahmen im Ermessen der Eigentümer (in diesen Fällen Bund und Land). Wir fordern konkrete Handlungsempfehlungen für die am stärksten belasteten städtischen Straßen bzw. Wohngebiete und suchen vor Ort nach individuellen Lösungsansätzen.



Alle Beiträge zu KLIMA&NATURSCHUTZ



LISELOTTE JOPEN

liselotte.jopen@cdu-erkelenz.de



JOCHEN NUSSBAUM

jochen.nussbaum@cdu-erkelenz.de



MARKUS FORG-THELEN

markus.forg-thelen@cdu-erkelenz.de

Foto: Marwin Altmann | Lukas Borchers | LA MECHKY



#LANDFOLGETAGEBAU

Wie kaum eine andere Stadt in Deutschland ist Erkelenz von den Auswirkungen des Braunkohletagebaus unmittelbar und nach aktuellen Planungen auch noch bis in die 2030er Jahre betroffen. Wir lehnen den Braunkohletagebau weiterhin ab.

In den nächsten Jahren müssen leider noch viele Einwohnerinnen und Einwohner ihre Heimat verlassen. Für sie entstehen neue lebenswerte Orte mit hochwertiger Infrastruktur. All dies kann die verlorene Heimat natürlich nicht ersetzen. Wer erst zu einem späteren Zeitpunkt umsiedeln möchte, muss deshalb auch weiterhin die bisher geltenden Bedingungen garantiert bekommen. Für die betroffenen Landwirte wollen wir neben der wohnlichen auch die betriebliche Situation berücksichtigen. Uns ist bewusst, dass durch den Tagebau und die Entstehung neuer Wohn-/Gewerbegebiete wertvolles Acker- und Grünland verloren gehen. Gerade deshalb muss es gelingen, allen bauerlichen Betrieben ausreichende Perspektiven zu bieten.

AUFGABE FÜR GENERATIONEN

Zum Erreichen des Klimaschutzes hat die Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ den Ausstieg aus der Kohleverstromung und damit auch den Ausstieg aus der Braunkohleförderung empfohlen. Die Umsetzung der Empfehlung durch die Bundesregierung und das Land NRW wird für Erkelenz Folgen haben. Momentan müssen wir davon ausgehen, dass der Betrieb des Tagebaus Garzweiler bis 2038 läuft.

In den Jahren 2023, 2026 und 2029 wird jedoch geprüft, ob die energiepolitische Notwendigkeit weiterhin besteht. Diese Entschei-

dung bedeutet für die Tagebauranddörfer eine besondere und lang andauernde Unklarheit, nachdem wir bereits seit Jahrzehnten die Lasten zu tragen haben.

Ab den 2030er Jahren werden im Rheinischen Revier nur noch der Tagebau Garzweiler II und die Kraftwerksstandorte verbleiben. Auch Umsiedlungsprozesse finden dann nur noch in diesem Bereich des Reviers statt. Zudem werden Rekultivierung und Nutzbarkeit großer Flächen erst in Jahrzehnten abgeschlossen sein. Kommunale Entwicklungsmöglichkeiten sind dadurch auf viele weitere Jahre eingeschränkt.

ERHÖHTER MINDESTABSTAND ZUM TAGEBAURAND

Es ist zu erwarten, dass sich die Abbaugrenzen verändern. Insbesondere der Abstand zu den Dörfern am Tagebaurand muss vergrößert werden. Wir bekräftigen die gemeinsam im Rat beschlossene Forderung der Stadt Erkelenz nach einem Mindestabstand von 500 Metern, unterstützen aber auch die Tagebauranddörfer bei ihrer Forderung nach einem Abstand von 1.500 Metern zwischen Wohnbebauung und Tagebaurand. Jeder gewonnene Meter bietet den Dörfern mehr Raum für Entwicklungen.

Der Bau der Straße L 354 n im Bereich Venrath-Kaulhausen muss an die neue Tagebauplanung angepasst und kei-

nesfalls begonnen werden, bevor die geänderten Abbaugrenzen feststehen. Eine Tieflage dieser Straße mit großzügigen Querungen zum späteren Tageausee ist mit größtmöglicher Beteiligung der betroffenen Bürgerinnen und Bürger zu planen. Trotz all dieser Herausforderungen gilt es, auch Chancen zu einer zukunftsfähigen Infrastruktur, Landschaftsgestaltung und Stärkung der regionalen Wirtschaft zu nutzen. Die Aufgaben werden gemeinsam mit den Kommunen des Zweckverbands „LandFolge Garzweiler“ in Angriff genommen.

Damit der regionale Strukturwandel geschafft werden kann, sind Fördermittel von Bund und Land notwendig.

DORFENTWICKLUNGSKONZEPTE

Mit dem Erarbeiten der „DIEK“ (DorffinnenEntwicklungsKonzepte) für Venrath/Kaulhausen und Holzweiler ist ein erster Schritt gemacht worden. Nun gilt es, die Projekte in die Tat umzusetzen. In Holzweiler wird die Infrastruktur erneuert und die alte Schule zu einem örtlichen Gemeinschaftshaus umgestaltet. In Venrath/Kaulhausen werden aktuell kleinere Maßnahmen (z.B. Bürgerwiese und Rundweg) aus dem städtischen Haushalt umgesetzt, größere Projekte mit Förderung aus dem Bereich der Dorferneuerung sind in Vorbereitung. Wichtige Themen in den beiden Konzepten sind „Gemeinschaft/Soziale In-



Neugestaltung Dorfmitte in Holzweiler, Perspektive RaumPlan.

frastruktur“, „Öffentlicher Raum und Verkehr“, „Landschaft und Freizeit“ sowie „Wohnen“. Für die Baulandentwicklung in Holzweiler ist die regional-planerische angestrebte Darstellung als „Allgemeiner Siedlungsbereich“ wichtig. Dies hat der Regionalrat Köln auf Initiative der CDU beschlossen.

Förderprogramme und deren Auswahlkriterien müssen die besondere Betroffenheit des Tagebaurandes berücksichtigen. Die Ansiedlung von (Bundes-)Behörden bzw. anderen staatlichen Einrichtungen muss vorrangig in den Tagebaunrainerkommunen und auch am Tagebau Garzweiler II erfolgen. Auch Hochschul- und Forschungseinrichtungen bzw. „Reallabore“ sollten in den Anrainerkommunen des Tagebaus Garzweiler angesiedelt werden, insbesondere im Zusammenhang

mit der Hochschule Niederrhein. Für die Entwicklung von Wohn- und Gewerbebeständen bzw. besonderen landschaftlichen Bereichen muss ein gesonderter Flächenpool gebildet werden, der den Kommunen als Grundbedingung für die Entwicklung von Bauvorhaben zur Verfügung steht. Diese Entwicklung wollen wir im Dialog mit der Landwirtschaft planen.



Alle Beiträge zu **LANDFOLGE-TAGEBAU**



RAINER MERKENS

rainer.merkens@cdu-erkelenz.de



WILLI WEITZ

willi.weitz@cdu-erkelenz.de



FRANZ MAIBAUM

franz.maibaum@cdu-erkelenz.de

Foto: Stephan Muckel

Foto: Arbeitsgemeinschaft ISI / RaumPlan | LA MECHKY

KANDIDATEN-TEAM 2020

ERKELENZ-MITTE
STADTKERN



Karin Mainka

- 61 Jahre
- Selbstständig
- 2 erwachsene Kinder

ERKELENZ-MITTE
FLACHSFELD



Markus Forg-Thelen

- 49 Jahre
- Bestatter
- verheiratet, 3 Kinder

ERKELENZ-MITTE
MÜHLENSTRASSE



Liselotte Jopen

- 68 Jahre
- pensionierte Sonder-
schullehrerin
- verheiratet, 2 erw. Kinder

ERKELENZ-MITTE
OESTRICH / OESTRICHER
KAMP-WEST



Jochen Nußbaum

- 47 Jahre,
- verheiratet, 1 Kind

ERKELENZ-MITTE
MARIENVIERTEL



Marwin Altmann

- 36 Jahre
- Goldschmied

GRANTERATH / TENHOLT



Walter von der Forst

- 68 Jahre
- Landwirt
- verheiratet, 3 Kinder,
5 Enkelkinder

LÖVENICH-WEST



Hans-Jürgen Drews

- 53 Jahre
- Diplom Verwaltungswirt
- verheiratet, 1 Tochter,

LÖVENICH-OST /
KATZEM



Markus Conen

- 51 Jahre
- Kaufm. Angestellter
- verheiratet, 2 Kinder

HOLZWEILER /
IMMERATH



Willi Weitz

- 38 Jahre
- Dipl.-Ing. Geoinformatik
(FH)
- verheiratet, 2 Kinder

KÜCKHOVEN



Jürgen Simon

- 70 Jahre
- verheiratet, 5 Kinder

ERKELENZ-MITTE
OERATHER MÜHLENFELD
/ OERATH



Stephan Muckel

- 39 Jahre
- Beigeordneter der
Gemeinde Titz
- verheiratet, 1 Tochter

ERKELENZ-MITTE
SCHULRING



Bernd Kempe

- 57 Jahre
- Maler & Lackiermeister –
kaufm. & techn. Fachbe-
rater im Außendienst für
Holzlacke im Innenbereich
- verheiratet, 2 Kinder

ERKELENZ-MITTE
SCHNELLER / ERKELENZ-
OST / BELLINGHOVEN



Lukas Borchers

- 25 Jahre
- Stadtinspektor

ERKELENZ-MITTE
OESTRICHER KAMP-OST



Michael Kutz

- 50 Jahre
- Geschäftsführer von der
Kinderschutzbund Er-
kelenz/Heinsberg gGmbH
- verheiratet, 2 Töchter

SCHWANENBERG



Dr. Alexander Kus

- 60 Jahre
- Fachanwalt für Bau- und
Architektenrecht sowie für
Vergaberecht bei Kapell-
mann Rechtsanwälte mbB,
Mönchengladbach
- verheiratet, 4 Kinder, ge-
meinsam mit meiner Frau
10 Kinder, derzeit 7 Enkel

KEYENBERG / KUCKUM /
BORSCHMICH



Sabine Rosen

- 51 Jahre
- Verbandsrätin
- verheiratet, 1 Sohn

VENRATH / TERHEEG



Rainer Merkens

- 54 Jahre
- Küster und Verwaltungs-
mitarbeiter

LANDRAT / BÜRGERMEISTER



Stephan Pusch

Stephan Muckel

GERDERATH-OST /
GERDERHAHN



Hans-Dieter Vasters

- 51 Jahre
- Technischer Berater
- 1 Kind

GERDERATH-MITTE



Iris Winters

- 62 Jahre
- Bankkauffrau
- verwitwet, 3 Kinder

GERDERATH-SÜD



Peter London

- 58 Jahre
- Dipl. Verwaltungs-
betriebswirt
- verheiratet, 6 Kinder

GOLKRATH / HOUVE-
RATH / MATZERATH



Klaus Fűßer

- 57 Jahre
- Pensionierter Berufssoldat
- verheiratet, 1 Tochter

HETZERATH



Thomas Eickels

- 57 Jahre
- Geschäftsführender
Gesellschafter IT Beratung
und Softwareentwicklung
- verheiratet, 2 Kinder

Fotos: LA MECHKY

KREISTAG

ERKELENZ, HETZE-
RATH, GRANTERATH



Harald Schlößer

- 52 Jahre
- Diplom Kaufmann
- verheiratet, 3 Kinder

ERKELENZ-MITTE



Dr. Roland Schiefer

- 35 Jahre
- Prokurist, Wirtschaftsför-
derung des Landes NRW

GERDERATH, SCHWANEN-
BERG, GOLKRATH



Achim Wilms

- 53 Jahre
- Filialleiter Kreissparkasse
Heinsberg

OESTRICHER KAMP,
KEYENBERG, VENRATH



Franz Maibaum

- 61 Jahre
- Maurermeister
- verheiratet, 1 Sohn

LÖVENICH, HOLZWEILER,
KÜCKHOVEN



Wilhelm Rütten

- 66 Jahre
- Industriekaufmann
- verheiratet, 3 erwachsene
Kinder

Fotos: LA MECHKY



#FAMILIENSTADT

Erkelenz ist eine Familienstadt. Während in anderen Regionen der demographische Wandel längst sichtbar wird und es viele Menschen in Großstädte zieht, können wir uns über einen verstärkten Zuzug junger Familien sowie einen Anstieg der Geburtenzahlen freuen.

Diese positive Entwicklung haben wir uns in den letzten Jahrzehnten erarbeitet. Als CDU setzen wir uns für eine Stadt ein, in der sich Familien wohlfühlen. Damit dies auch zukünftig so bleibt, ist ein stabiler Haushalt besonders wichtig. Nur so können wir die vielen freiwilligen Leistungen weiterhin garantieren.

WAS MACHT ERKELENZ LEBENSWERT?

Ein bevorzugter Familienstandort punktet mit einem angenehmen Wohnumfeld, guten Kindergärten und Schulen sowie attraktiven Freizeitangeboten. Die kostenfreie Hallennutzung für Vereine, eine gut ausgebaut Stadthalle, das ERKA-Bad und viele weitere städtische Einrichtungen sorgen für ein breites Kultur- und Sportangebot.

Spielplätze sind klassische Treffpunkte für Familien. Diese gilt es zu erhalten und je nach Bedarf weiter auszubauen. Darüber hinaus wollen wir in der Nähe von Kindergärten spezielle Angebote für Familien schaffen, die in Kooperation mit Vereinen und den bestehenden Familienzentren zum regelmäßigen Austausch und Verweilen einladen.

BESPIELBARE & BESITZBARE STADT

Das Konzept „Beispielbare Stadt“ ist ein Versuch, den öffentlichen Raum einer Stadt für Kinder zurückzugewinnen. Beispielhaft wurde dieses Konzept durch die Stadt Griesheim in Hessen verwirklicht. In diesem Konzept werden unter umfassender Beteiligung der Kinder für sie wichtige Orte (wie Schulen und Spielplätze) durch ein Netz sicherer Wege verbunden und zusätzlich durch Spielobjekte aufgewertet.

Wir haben uns mit der Umsetzung in Griesheim intensiv auseinandergesetzt und wollen das vielversprechende Konzept auch in Erkelenz realisieren. Es ist uns wichtig, neben der „Beispielbaren“ auch die „Besitzbare“ Stadt zu berücksichtigen. Die „Besitzbare Stadt“ ermöglicht es uns, gleichzeitig die Interessen der Seniorinnen und Senioren zu berücksichtigen. Spielgeräte können auch Sitzmöglichkeiten für kleine Pausen bieten, öffentliche Bänke sollten mit Rückenlehnen ausgestattet werden und sich z.B. bei der Höhe an den Anforderungen älterer Mitbürgerinnen und Mitbürger orientieren. Zusammen sind beide Konzepte gut geeignet, um das Straßenbild familienfreundlicher zu machen.

KURZE BEINE – KURZE WEGE!

Erkelenz verfügt mit 26 Kindertageseinrichtungen (Kitas), 7 Grundschulen an 10 Standorten und einem eigenen Jugendamt über wichtige Standortfaktoren für junge Familien. Die Verteilung über das gesamte Stadtgebiet ermöglicht ein wohnortnahes Angebot. Kurze Wege entlasten Eltern, sorgen für mehr Sicherheit im Straßenverkehr und schonen die Umwelt. Und schließlich ist die Kita oder die Schule vor Ort auch die Seele eines Dorfes.

Dank dem guten Ausbau der U3- (Kinder unter 3 Jahren) und Ü3- (Kinder über 3 Jahren) Betreuung in den Kindertagesstätten können bei uns alle Kinder das Angebot nutzen. Mit der Erweiterung des Oerather Mühlenfeldes wird auch hier eine neue Kita entstehen, um den ständig wachsenden Bedarf gerecht zu werden. Wir wollen das vorhandene Angebot erhalten und kontinuierlich weiterentwickeln.

ERKELENZ ALS BILDUNGSSTANDORT STÄRKEN

Bildung ist eine der wichtigsten Ressourcen für die Zukunft unserer Gesellschaft. Dies wird in Erkelenz seit über 100 Jahren beherzigt. Wir haben heute ein vielgliedriges, leistungsfähiges Schulsystem, das große Anerkennung genießt. Bedarfs-, sach-, und fachgerechte Infrastruk-

turmaßnahmen in Kitas und Schulen sind die wichtigsten Bausteine. Deshalb fordern, unterstützen und fördern wir als CDU alle geeigneten Maßnahmen zur Ausstattung der Bildungseinrichtungen mit modernen, leistungsstarken Unterrichtsmitteln sowie gut qualifiziertem Personal. Einen Schwerpunkt sehen wir im Bereich der Digitalisierung, hier sind in den nächsten Jahren hohe Investitionen (Infrastruktur, Wartung, Support, festes Budget und verlässliche Koordination) notwendig, die wir in Erkelenz mit einem Medienentwicklungsplan angehen. Finanzielle Mittel sind aufgrund unseres soliden Haushalts vorhanden.

Die hervorragende Bildungskette von Kindergarten, Grundschule, weiterführende Schulen bis hin zur Volkshochschule als Weiterbildungseinrichtung ist in Erkelenz etabliert. Das „Gewinnen“ einer Wissenschafts- und/oder Forschungseinrichtung ist für die Stadt aus mehreren Gründen zu unterstützen:

- „Entgegenwirken“ des demographischen Wandels
 - Attraktivitätssteigerung der Stadt für junge und gut ausgebildete Menschen
 - Arbeitskräftepotential für die lokale Wirtschaft.
- Deshalb haben wir uns intensiv für

einen gemeinsamen Antrag aller Ratsfraktionen eingesetzt. Ziel ist ein Konzept zur Identifikation von strukturverbessernden Projekten in den Bereichen Wissenschaft & Forschung, Mobilität & Verkehr, Gewerbe & öffentliche Infrastruktur. An der Umsetzung des Antrages werden wir intensiv mitwirken.

WOHL DER KINDER STEHT IM MITTELPUNKT

Einerseits wollen wir Eltern immer die Möglichkeit geben, sich um ihre eigenen Kinder kümmern zu können, andererseits sollte das Angebot in den Einrichtungen natürlich so flexibel sein, dass es beiden Eltern möglich ist, einen Beruf auszuüben. Wichtig ist uns als CDU, dass wir bei aller Flexibilisierung nicht die Bedürfnisse der Kinder aus dem Blick verlieren. Deshalb denken wir alle Ansätze vor allem aus der Perspektive des Kindes!

Jede/r soll die Möglichkeit haben, sich seinen Fähigkeiten entsprechend individuell fort- und weiterzubilden. Dazu brauchen wir eine verstärkte Zusammenarbeit aller Bildungseinrichtungen, um räumliche, finanzielle und personelle Kapazitäten optimal zu nutzen. Wir wollen mit Fördergeldern Anreize schaffen, damit sich zum Beispiel Institutionen und Vereine stärker vernetzen und die Entwicklung in regelmäßigen Abständen evaluieren.

ENTLASTUNG BEI KITA-BEITRÄGEN

Durch die Anpassung der Elternbeitragstabelle konnten wir Eltern mit niedrigerem Einkommen weiter entlasten. Eine zusätzliche Stufe für Bezieher mit höheren Einkommen schafft Spielräume für neue Investitionen. Mit dem Wegfall der „Geschwisterkind-Regelung“ müssen Eltern jetzt nur noch Beiträge für das erste Kindergartenkind zahlen, wenn beide gleichzeitig eine Einrichtung besuchen. Für uns als CDU ist und bleibt es ein wichtiger Grundsatz, Bürger mit Gebühren und Beiträgen möglichst gering zu belasten. Dies funktioniert natürlich nur im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten. Eine Übersteuerung würde im Ernstfall zur sofortigen Rücknahme aller freiwilligen Leistungen führen, um den städtischen Haushalt zu konsolidieren. Bei allen Überlegungen steht für uns daher ein verantwortungsvoller Umgang mit öffentlichen Geldern an erster Stelle. Wir bieten durchdachte Konzepte statt populärer Wahlversprechen. Die Kita-Beiträge sind im Kreis Heinsberg zwischen den Städten und Gemeinden abgestimmt. Eine bedarfsgerechte Absenkung der Beiträge kann für uns daher nur interkommunal erfolgen, hierfür setzen wir uns weiterhin ein.

FÜR ALLE GENERATIONEN ZUKUNFT GESTALTEN

In Zeiten des demografischen Wandels bleibt es eine Herausforderung, allen Generationen gerecht zu werden. Generationengerechte Politik darf nicht trennen - sie muss alle Altersgruppen als Ganzes betrachten. Aus unserer Sicht gibt es viele Schnittmengen für eine übergreifende Zusammenarbeit, zum Beispiel bei der Einbindung von geschulten Seniorinnen und Senioren in der Tagesbetreuung von Kindern. Entsprechende Arbeitsverträge böten die Möglichkeit der gesellschaftlichen Teilhabe sowie einen Rentenzuwendung. Jugendliche, Schüler und Studenten könnten sich im Gegenzug wieder stärker bei der Betreuung von älteren, pflegebedürftigen Menschen engagieren. Gleichzeitig hätte diese Entwicklung eine Entlastung der Stadt in Zeiten des Fachkräftemangels zur Folge. Wir wollen in diesem Bereich finanzielle Anreize schaffen und Gespräche mit Vertretern aus Land- und Bundestag führen.

BEZAHLBARER WOHNRAUM IM STADTGEBIET

Ein ausgewogener Bevölkerungsmix ist uns wichtig. Die Weiterentwicklung von Wohnangeboten und bezahlbarem Wohnraum, gerade für junge Familien und Alleinstehende, hat für Erkelenz eine große Bedeutung. Wir wollen in den neu ausgewiesenen Baugebieten eine bestimmte Anzahl von Grundstücken für bezahlbaren Wohnraum freihalten („Öffentlich geförderte Wohnungen“). Auch in Bestandsimmobilien kann ein solches Angebot geschaffen werden. Über eine Verdichtung der Quartiersflächen haben wir in der Innenstadt zusätzliche Möglichkeiten, um die Entwicklung positiv zu beeinflussen. Kinderreiche Familien sollen zukünftig von einem neuen Vergabesystem von städtischen Grundstücken profitieren.

BARRIEREN ABBAUEN – INTEGRATION FÖRDERN

Die CDU tritt für den Schutz von Minderheiten ein, wie es dem Grundgesetz und der aus unserem christlich geprägten Menschenbild entspringenden Verantwortung entspricht. Wer körperlich beeinträchtigt, politisch verfolgt oder schutzbedürftig ist, muss auf unsere Gesellschaft vertrauen können. Mit dem ehrenamtlichen Behindertenbeauftragten haben wir innerhalb der Verwaltung eine Schnittstelle geschaffen, die dafür sorgt, dass die Belange von Menschen mit Behinderung gehört und - wo möglich - direkt umgesetzt werden können.

Bei öffentlichen Gebäuden wollen wir die Barrierefreiheit weiter voranbringen. Mit unserem Antrag von 2018 hatten wir die Zugänge zum Alten Rathaus, zur Leonhardskapelle sowie zur Burg im Blick. Hier finden immer mehr öffentliche Veranstaltungen statt, zu denen Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen Zutritt haben müssen. Auch das Kopfsteinpflaster in der Innenstadt ist für die Ansprüche einer barrierefreien Stadt nicht mehr geeignet, in anderen Kommunen gibt es bereits anschauliche Alternativen, die den historischen Charakter erhalten.

Unser Ziel bleibt es, eine gelungene Integration für Kinder zu ermöglichen. So halten wir es für unabdingbar, die Ferienspiele für alle Kinder, egal ob mit oder ohne Handicap, zu öffnen und offen zu halten. Durch die Schließung der Förderschulen im Zuge der sog. „Inklusion“ sind unsere Kosten bei den Integrationshilfen stark gestiegen. Im Sinne der betroffenen Kinder tragen wir die finanziellen Auswirkungen in vollem Umfang mit. Es kann aber nicht sein, dass das Land die Schließung der Förderschulen vorantreibt und die Kommunen dann mit den Herausforderungen al-

leine lässt. Hier müssen weitere Ausgleichszahlungen folgen.

Die Flüchtlingszahlen haben sich durch die getroffenen Maßnahmen auf Europa- und Bundesebene mittlerweile entspannt. Auf eventuelle Veränderungen sind wir gut vorbereitet. In Erkelenz haben wir uns frühzeitig für ein dezentrales Unterbringungskonzept entschieden, das eine Brennpunktbildung wie in den 1990er Jahren verhindern sollte. Auch wenn so im gesamten Stadtgebiet vereinzelte Unterbringungen für Flüchtlinge geschaffen werden mussten, geben uns die bisherigen Integrationserfolge und die geringe Zahl von Konflikten Recht. Ein wichtiger Baustein war dabei die Schaffung der Stelle unserer Integrationskoordinatorin. Durch sie ist es gelungen, die ehrenamtliche und professionelle Arbeit in der Flüchtlingshilfe zusammenzuführen. Wir wollen das bestehende Engagement weiter unterstützen; oberstes Ziel ist die Hilfe zur Selbsthilfe.



Alle Beiträge zu
FAMILIENSTADT



MICHAEL KUTZ

michael.kutz@cdu-erkelenz.de



HARALD SCHLÖBER

harald.schloesser@cdu-erkelenz.de



IRIS WINTERS

iris.winters@cdu-erkelenz.de



#DIGITALEZUKUNFT

Der digitale Wandel ist allgegenwärtig. Vernetzung, mobiles Arbeiten, Homeoffice, freies WLAN und digitales Rathaus sind nur einige Schlagworte, die uns ständig begegnen. Die Herausforderungen des Coronavirus haben uns gezeigt welche Vorteile die Digitalisierung bringen kann. Sie haben aber auch gezeigt, dass es noch viel zu tun gibt! Wir möchten die Digitalisierung in Erkelenz vorantreiben, um Chancen besser nutzen zu können.

DIGITALES RATHAUS UMSETZEN

Schlaglöcher per App melden, Kunden oder Formulare online anfordern – die Digitalisierung der Verwaltung wird den Menschen in Erkelenz das Leben leichter machen. Auch Rathäuser stehen vor neuen Herausforderungen: Was bedeutet die Digitalisierung für die Vielfalt von Aufgaben- von der Bauaufsicht bis zur Grünflächenverwaltung? In Erkelenz befinden wir uns auf einem guten Weg. Prozesse werden analysiert und angepasst. Wenn Akten digital verfügbar sind und Unterlagen elektronisch übermittelt werden, können Verwaltungsprozesse schneller, einfacher und bürgerfreundlicher sein. Parallel wollen wir digitale Dienstleistungen fortlaufend ausbauen. Das Bürgerportal, der interaktive Haushalt und die Digitalisierungen im Bürgerbüro verstehen wir als erste Schritte.

So hat die Verwaltung eine neue Stelle im Digitalisierungsmanagement (Chief Digital Officer – CDO) zur Erarbeitung und Umsetzung einer Digitalisierungsstrategie – über die Grenzen der Verwaltung hinaus

- geschaffen. Davon werden auch Handel, Verkehr und Bildungseinrichtungen profitieren. Alle notwendigen Schritte sollen in eine „Digitale Agenda“ münden. Wir setzen uns dafür ein, dass sich Erkelenz dieser Aufgabe umfassend und mit allen relevanten Akteuren, der Stadtgesellschaft und den Unternehmen stellt.

UMSETZUNG EINES 24/7 TERMINALS

Wir werden ein 24/7-Terminal am Rathaus einrichten, an dem Bürgerinnen und Bürger ihren (online) beantragten Personalausweis oder Reisepass jederzeit abholen können, ohne sich nach den Öffnungszeiten des Bürgerbüros richten zu müssen. Bei Erfolg dieser Maßnahmen sind weitere Standorte denkbar, auch in den Dörfern oder im ERKA-Bus, um intelligente Nutzungskopplungen zu schaffen.

EINRICHTUNG EINES „COWORKING SPACE“

CoWorking ist die Arbeitsform von heute, die exakt in der logischen Entwicklung unserer modernen Arbeitswelt liegt: weg vom statischen hin zum flexiblen Arbeitsplatz für mehr

Effektivität, Mobilität und Innovation. Co-Working bietet Gründern, Freelancern, Start-Ups, Projektgruppen aus Unternehmen, Pendlern und Homeoffice-Nutzern innovative Arbeitsumgebungen im Kontext der digitalen Transformation. In einem tragfähigen Konzept werden Fragen zu Markteinschätzung, Standort, Fördermitteln, Betreiberkonzepten etc. beantwortet. Ein entsprechender Antrag von CDU und FDP wurde im Jahr 2019 vom Rat der Stadt Erkelenz beschlossen. Wir wollen die Umsetzung konstruktiv begleiten und dabei auch kreative Lösungsansätze verfolgen.

DIGITALE MÜLLEIMER UND BUSHALTESTELLEN

Digitalisierung kann nur gelingen, wenn wir die Menschen dafür begeistern und ihnen einen echten Mehrwert aufzeigen können. Wir möchten die Chancen einer digitalisierten Gesellschaft für Erkelenz bestmöglich nutzen und sehen uns dabei als Treiber und Gestalter in dieser wichtigen Zukunftsaufgabe.

Die Nutzungsmöglichkeiten digitaler Technologien sind sehr vielseitig. Ein

Beispiel sind digitale Mülleimer und Bushaltestellen. Mit entsprechenden Sensoren ausgestattet, gibt der Mülleimer, sobald er voll ist, ein Signal an die Stadtverwaltung und löst damit einen Auftrag zur Leerung aus.

Gleichzeitig erscheint ein Hinweis für Passanten, dass kein weiterer Müll hineingeworfen werden soll. Im Optimalfall wird sogar angezeigt, in welcher Entfernung sich der nächste öffentliche Mülleimer befindet. Bushaltestellen können mit wartenden Gästen über das Smartphone interagieren und den aktuellen Fahrplan verschicken, auf eventuelle Änderungen oder Verspätungen hinweisen. Natürlich geschieht all dies immer im Rahmen des geltenden Datenschutzes.

Auch im touristischen Bereich sind viele Einsatzmöglichkeiten denkbar. An historisch-markanten Punkten (Altes Rathaus, St. Lambertus, Burg, Haus Spiess etc.), wollen wir Informationen hinterlegen, die in unterschiedlichen Sprachen über das Smartphone abgerufen werden können und zu kleinen Stadtrundgängen einladen. Die Vorarbeit des Heimat-

vereins der Erkelenzer Lande e.V. mit dem digitalen Heimatmuseum bietet viele weitere Kombinationsmöglichkeiten, die wir fördern wollen.

NETZAUSBAU IN GANZ ERKELENZ VORANBRINGEN

Der aktuelle Koalitionsvertrag auf Bundesebene beinhaltet die Vergabe von Fördermitteln für den Infrastrukturausbau im Bereich Gigabit-Netze und Mobilfunkstandards, um gesteckte Ziele beim Digitalisierungsfahrplan zu erreichen. Dies zeigt, wie wichtig dieses Thema ist, um in einer globalisierten Welt Schritt halten zu können. Ohne die Schaffung technischer Voraussetzungen für den privaten wie auch im gewerblichen Bereich ist ein zukunftsorientiertes Leben und Arbeiten nicht mehr möglich.

Die Stadt Erkelenz ist sich ihrer Verantwortung für familienfreundliche Arbeitsbedingungen, gewerbefreundliche digitale Grundausstattungen und ein digitales Rathaus bewusst. Daher unterstützen wir als CDU sämtliche Maßnahmen, die hier zu erfolgreich beitragen können.

EINE DIGITALE INNENSTADT NÜTZT GANZ ERKELENZ

Das tägliche Leben findet zunehmend online statt. Internet und digitale Medien verändern nicht nur die Arbeitswelt, auch das Dienstleistungsangebot der Innenstädte muss sich dieser Entwicklung stellen, um im Wettbewerb bestehen zu können.

Für drei Viertel der Deutschen machen vor allem gute Einkaufsmöglichkeiten eine attraktive Innenstadt aus. Trotzdem wandert immer mehr Kaufkraft in die Online-Kanäle ab. Der Schlüssel liegt in der Verknüpfung von Online-Inhalten und dem Angebot vor Ort. Wir müssen uns den neuen Anforderungen stellen und geeignete Rahmenbedingungen für lokale Unternehmen schaffen, denn rund 70 % des deutschen Handels ist noch nicht digital zugänglich.

FREIES WLAN ALS EINSTIEG

Durch ein kostenloses und flächendeckendes WLAN-Netzwerk im Stadtzentrum wird ein ideales Nutzererlebnis der digitalen Angebote ermöglicht. Mehr als die Hälfte der Besucherinnen und Besucher nutzt das Smartphone während des Aufenthaltes in der Innenstadt. Ob Bürger, Kunden, Touristen, Familien oder Berufspendler: hier treffen viele verschiedene Bedarfsgruppen zusammen, deren Anforderungen präzise und zielgerichtet mit einem digitalen Angebot abgedeckt werden müssen.

Durch die Bereitstellung eines WLAN-Netzes mit stabilen und sicheren Breitbandverbindungen kön-

nen wir Besuchern entscheidende Mehrwerte bieten, die nicht nur das Einkaufserlebnis positiv beeinflussen, sondern auch die Aufenthaltsdauer sowie die Kaufkraft nachhaltig steigern.

In Erkelenz sind seit 2015 verschiedene Umsetzungen diskutiert bzw. ausprobiert worden. Langsam hat sich ein tragfähiges Konzept entwickelt, das auch den mehrfach geänderten rechtlichen Voraussetzungen gerecht wird. Unser Ziel bleibt es, ein flächendeckendes WLAN-Netz in guter Signalqualität zu etablieren, dass sich vom Bahnhof über die Kölner Straße, den Marktplatz, Johannismarkt, bis zum Franziskanerplatz und die Aachener Straße ausbreitet. Freies WLAN mit großen Bandbreiten garantiert eine schnelle und stabile Internetverbindung im gesamten Innenstadtdistrikt. Dadurch sind mobile Onlineangebote zuverlässig und schnell abrufbar. Nach und nach wollen wir alle öffentlichen Gebäude wie zum Beispiel die Stadthalle (schon umgesetzt), Burg, Schulen und unsere Mehrzweckhallen in den Dörfern mit weiteren freien WLAN-Zugängen ausstatten, um das Serviceangebot für Veranstaltungen zu optimieren.

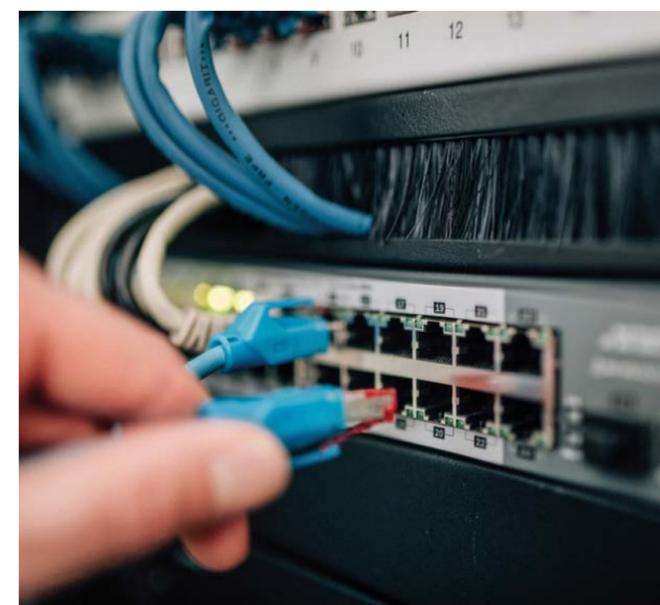
DIGITALE STELEN VERBESSERN DIE AUFENTHALTSQUALITÄT

Digitale Stelen werden bereits in vielen Innenstädten als Informationsmedium genutzt, da sie vielfältig einsetzbar sind. Touchscreen-Oberflächen lassen eine intuitive Bedienung wie beim Smartphone zu. Digitale Stelen sind ein moderner Blickfang - sie machen Passanten auf lokale Produkt- und Leistungsangebote aufmerksam, verkünden aktuelle Informationen oder helfen bei der Wegfindung.

Bereits 2018 haben wir im Bezirksausschuss Erkelenz-Mitte den Antrag gestellt, mit Anbietern von digitalen Stelen für den Außenbereich Kontakt aufzunehmen und die Möglichkeiten einer Umsetzung in der Erkelenzer Innenstadt abzustimmen. Dabei sollen die Stelen direkt mit entsprechenden WLAN-Routern ausgestattet werden, um ein großflächiges freies WLAN in der Innenstadt zu gewährleisten.



Alle Beiträge zu DIGITALEZUKUNFT



LUKAS BORCHERS

lukas.borchers@cdu-erkelenz.de



MARWIN ALTMANN

marwin.altmann@cdu-erkelenz.de



SABINE ROSEN

sabine.rosen@cdu-erkelenz.de



#BETEILIGUNGFÖRDERN

Wir stehen vor allem für eine bürgernahe Politik, die sich an den Interessen der Menschen vor Ort orientiert. Deshalb ist unsere starke lokale Vernetzung in Nachbarschaften und Vereinen ein Alleinstellungsmerkmal der CDU.

Als einzige Partei haben wir im gesamten Stadtgebiet aktive Ortsverbände und persönliche Ansprechpartner, die konstruktive Anregungen aufnehmen und die aktive Mitarbeit der Bürgerinnen und Bürgern fördern. Wir wollen politisches Interesse wecken, Meinungen ernst nehmen und Vertrauen aufbauen.

Im Optimalfall sorgen die frühzeitige Ansprache und Einbindung der Menschen für mehr Transparenz und Verlässlichkeit. Denn als Lokalpolitikerinnen und Lokalpolitiker sind wir selbst Einwohner unserer Stadt, die sich in ihrer Freizeit für das Gemeinwohl engagieren.

NEUE IDEEN FÜR EINE AKTIVE BÜRGERBETEILIGUNG

Als wir 2005 im Stadtrat die Einrichtung eines „Runden Tisches“ beantragt haben, sah das Konzept vielversprechend aus. Ziel war eine kontinuierliche Bürgerbeteiligungsplattform, die sich in verschiedenen Arbeitskreisen thematisch organisiert. Über die Anbindung an einen Ausschuss bekam der Runde Tisch zudem die Möglichkeit, eigene Anträge direkt an den Rat zu stellen. Am Anfang entwickelte sich die neue

Plattform positiv - es kamen viele Bürgerthemen zur Sprache. Ohne den Runden Tisch hätte sich im Bauhof wahrscheinlich nie ein neues Wohnkonzept für Senioren durchgesetzt. Auch der Erkelenzer Umwelttag und viele kleinere Aktionen sind daraus entstanden. 2013 wurde der Runde Tisch sogar noch um ein zusätzliches Jugendbeteiligungskonzept erweitert, damit auch jüngere Generationen an die Plattform herangeführt werden können.

Dennoch ist die Akzeptanz des Runden Tisches in den letzten Jahren zurückgegangen. In Zeiten einer digitalisierten Gesellschaft sind neue Beteiligungsformen gefragt - jetzt gilt es einen Neuanfang zu gestalten. Aus unserer Sicht kann dies nur mit einer möglichst dezentralen Beteiligung funktionieren, bei der die Menschen bei den Themen abgeholt werden, die sie aktuell interessieren. Die Zeiten von dauerhaften Arbeitskreisen scheinen vorbei zu sein, Bürgerbeteiligung muss deutlich flexibler und digitaler werden.

Teilweise ist dies schon heute der Fall, wenn es zum Beispiel um die Gestaltung von Spielplätzen geht. Das städtische Jugendamt lädt dazu re-

gelmäßig alle Kinder aus der direkten Nachbarschaft ein.

Gemeinsam können Vorschläge gemacht und Meinungen ausgetauscht werden, damit das neue Spielkonzept den Wünschen der Kinder entspricht. Mit dieser punktuellen Beteiligungsform kann man kurzfristig eine große Aufmerksamkeit abrufen, da es die Menschen unmittelbar betrifft. Als gutes Beispiel kann auch der Prozess „Erkelenz 2030“ dienen. Hier ist es uns gelungen, viele Menschen zu mobilisieren. Im weiteren Verlauf müssen wir zusätzliche Wege finden, wie wir vor allem die jüngeren Bevölkerungsgruppen noch stärker einbinden können.

Auch in der CDU praktizieren wir schon seit vielen Jahren direkte Bürgerbeteiligung. In „Bürgergesprächen“ sind wir abwechselnd in den Erkelenzer Wahlbezirken präsent und sprechen mit Anwohnerinnen und Anwohnern über aktuelle Themen, wie zum Beispiel Straßensanierungen, Verkehrsberuhigungen oder Grünpflege. Unsere direkt gewählten Ratsvertreterinnen und Ratsvertreter besuchen zudem eine Vielzahl lokaler Veranstaltungen im gesamten Stadtgebiet, um mit den Menschen vor Ort

regelmäßig ins Gespräch zu kommen.

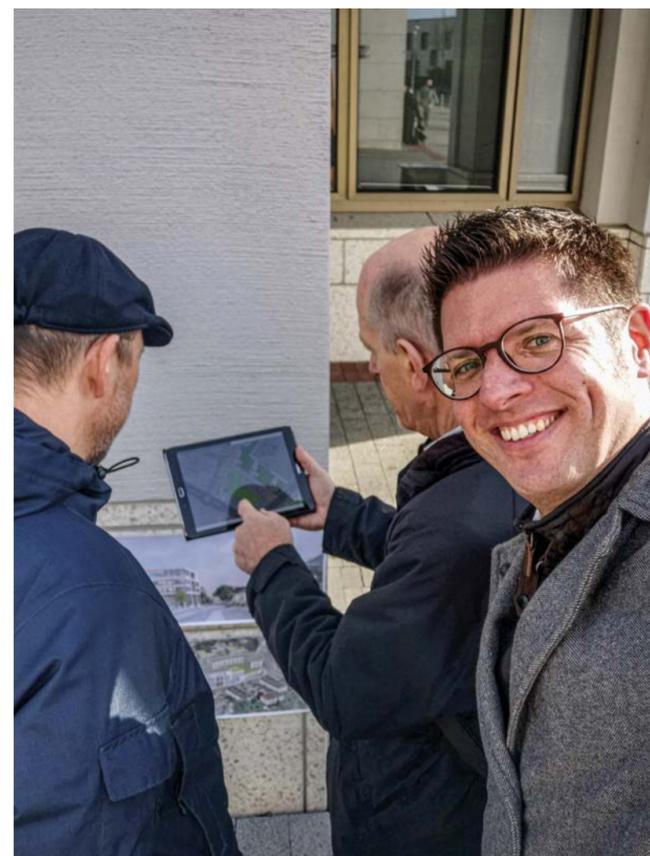
JUNGE MENSCHEN FÜR DEMOKRATIE BEGEISTERN

Aus unserer Sicht müssen sich Schulen stärker an demokratischen Prozessen beteiligen, um junge Generationen für lokale Mitbestimmung zu begeistern. Anreize könnten hier zum Beispiel über Freistunden für Gremienarbeit geschaffen werden. Zudem würden wir gerne alle Schülervertretungen (SV-Teams) einmal im Jahr zu einem gemeinsamen Treffen in der Stadthalle einladen.

Nach entsprechender Vorbereitung könnten die Teams für Forderungen ihrer Schule Mehrheiten suchen, Kompromisse aushandeln und gemeinsame Beschlüsse fassen. Die Ergebnisse würden unmittelbar im Rat und der Verwaltung weiter behandelt und möglichst schnell umgesetzt. So belohnen wir das Engagement in einem SV-Team und fördern demokratisches Verständnis.

KOPRA – KOMMUNALPOLITISCHES PRAKTIKUM

Laut der letzten Shell-Jugendstudie interessieren sich zwar ca. 40 % der 15- bis 24-jährigen ganz allgemein für



politische Fragestellungen. Politische Entscheidungsabläufe, insbesondere auf kommunaler Ebene, sind ihnen aber großteils nicht bekannt. Wir haben die Initiative ergriffen und einen Antrag auf die politische Agenda gesetzt. Ziel eines kommunalpolitischen Praktikums ist es, Kinder und Jugendliche für Kommunalpolitik zu begeistern und im Optimalfall langfristig zu gewinnen. Auch das zunehmende Interesse am Umgang mit dem Klimawandel soll durch konkrete Dialogangebote lokal aufgegriffen werden. Ein Praktikum könnte beispielsweise verschiedene Module in einem Zeitraum von 2 bis 3 Wochen umfassen: Einführungsveranstaltung, Teilnahme der Jugendlichen an einer Fraktions- und Fachausschusssitzung etc.

WERTSCHÄTZUNG DES EHRENAMTES STÄRKEN

Das Zusammenleben in unserer Gesellschaft wird durch den ehrenamtlichen Einsatz vieler Bürgerinnen und Bürger in Nachbarschaft, Vereinen, Organisationen und Kirchen geprägt und bereichert. Ehrenamtler bringen Kindern das Schwimmen bei, helfen Flüchtlingen bei der Integration, löschen Feuer und unterstützen Alte und Kranke. Sie halten das Vereinswesen aufrecht und stellen die Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr. Ho-

hes Engagement kennzeichnet auch das soziale Miteinander einer Stadt, denn Ehrenamt sichert neben der Daseinsvorsorge auch das Freizeitangebot in ländlichen Kommunen. Den vielen Freiwilligen in Erkelenz gilt daher großer Dank und Anerkennung - ihr Einsatz ist unverzichtbar!

Leider gibt es im Ehrenamt immer weniger aktive Kräfte. Um auch zukünftig auf die bereichernden Angebote zurückgreifen zu können, wollen wir ehrenamtliche Arbeit attraktiver machen. Weniger Bürokratie in der Organisation sowie bessere Beratungsangebote für Fördergelder und Ansprechpartner sollen die Arbeit unterstützen. Doch welche Förderung funktioniert am besten? Ist es die Ehrenamtskarte, ein gemeinsames Fest oder andere Vergünstigungen? Um das herauszufinden, wollen wir eine Umfrage unten den Ehrenamtlichen in Erkelenz durchführen.

NEUE KRITERIEN FÜR DIE EHRENAMTSKARTE

Wie in vielen anderen Kommunen wurde auch in Erkelenz die Ehrenamtskarte eingeführt. Die Kriterien zum Erhalt einer Ehrenamtskarte sind jedoch hoch - eine Mindestzahl von 5 Stunden ehrenamtlichen Engagement pro Woche (250 Stunden im Jahr) ist für viele Berufstätige nur schwer zu



Alle Beiträge zu
BETEILIGUNGFÖRDERN



BERND KEMPE

bernd.kempe@cdu-erkelenz.de



DR. ALEXANDER KUS

alexander.kus@cdu-erkelenz.de



JÜRGEN SIMON

juergen.simon@cdu-erkelenz.de



#WIRTSCHAFTUNDMOBILITÄT

In den letzten Jahrzehnten wurden immer wieder Gewerbe- und Wohngebiete ausgewiesen. Diese sind Grundlage für Steueraufkommen, Arbeitsplätze, Kaufkraft und Einwohner.

Der Bedarf ist ungebrochen hoch, was sich nicht zuletzt an hohen Grundstückspreisen und Mieten zeigt. Wirklicher als jede gesetzliche Preisbremse ist das Ausweisen neuer und das effizientere Nutzen bereits vorhandener Flächen. Das Angebot sollte sich der Nachfrage anpassen. Die weitere Ausweisung von Gewerbe- und Wohngebieten muss dabei stets im Einklang mit ökologischen und landwirtschaftlichen Belangen stehen. Wir streben primär das Recyclen und Nachverdichten vorhandener Flächen an.

Dass Erkelenz als Standort gefragt ist, ist auch seiner geografischen Lage zu verdanken, von der aus Unternehmen hervorragend operieren können. Die Stadt liegt im Zentrum Europas am Rande des Rhein-Ruhr-Gebiets, in direkter Nachbarschaft zu den BENELUX-Staaten, nahe mehrerer Universitäten und ist verkehrstechnisch gut angebunden.

Klein- und Kleinstbetriebe sind die Stütze der Wirtschaft. Mischgebiete und Handwerk müssen auch künftig möglich sein. Nutzungsdurchmischungen (Wohnen und Gewerbe) sind neben reinen Wohn- und Gewerbegebieten sinnvoll. Ein gelungenes Beispiel für ein neues Quartier ist Gerderaths „Neue Mitte“, mit der die Fläche von alten Schulgebäuden

deutlich aufgewertet und sinnvoll neu genutzt wurde.

Große strategische Chancen stellt der Prozess rund um die Tagebaufolgenlandschaft dar; hier werden im Zuge des Strukturwandels innovative Projekte und ein interkommunales Gewerbegebiet entstehen. Auch bestehende Gewerbegebiete im Osten von Erkelenz sind für die Neuansiedlung von Firmen neu zu ordnen und attraktiver zu gestalten. Entsprechende Entwicklungen auf Landesebene und beim Zweckverband LandFolge Garzweiler wollen wir genau verfolgen und zugunsten von Erkelenz beeinflussen.

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Die Wirtschaftsförderung der Stadt trägt zu einem attraktiven Wirtschaftsstandort bei. Gerade im Wettbewerb mit anderen Kommunen ist eine gut strukturierte Förderungsabteilung in der Verwaltung ein wichtiger Faktor. Bislang existieren eine Stelle für die Wirtschaftsförderung und eine Stelle für das Stadtmarketing. Die Themen des Stadtmarketings wollen wir zukünftig enger mit der Kulturarbeit verzahnen.

Inwieweit eine Neuausrichtung der städtischen Wirtschaftsförderung sinnvoll ist, werden wir überprüfen.

Die gute Kooperation mit der WFG (Wirtschaftsförderungsgesellschaft) des Kreises Heinsberg, den Nachbarstädten sowie dem Zweckverband „LandFolge Garzweiler“ muss dabei selbstverständlich fortgeführt werden - Doppelstrukturen sind zu vermeiden. Auch die Angebote der Kammern (IHK, HWK) sollten bei den Aktivitäten der lokalen Wirtschaftsförderung mitgedacht werden.

MOBILITÄT FÜR ALLE SICHERN

Erkelenz mit seiner Innenstadt und den rund 45 Dörfern stellt verkehrlich betrachtet eine Herausforderung dar - über alle Verkehrsträger hinweg müssen geeignete Angebote gemacht werden. Insbesondere die Erreichbarkeit der Innenstadt muss für alle Verkehrsarten auch zukünftig garantiert sein. Nur dann können die Verkehrsteilnehmer frei wählen, welches Verkehrsmittel für ihre Zwecke geeignet ist und Verwendung finden soll. Hierbei spielen neben der Verkehrssicherheit auch die Belange der Anwohner eine große Rolle. Dies ist insbesondere für Dörfer relevant, die über keine Umgehungsstraße für den überörtlichen Verkehr verfügen. Solche Verkehre sind möglichst aus den Siedlungsbereichen fern zu halten.

Neben dem fließenden Verkehr spielt auch der ruhende Verkehr eine wichtige Rolle. Relevante Ziele benö-

tigen entsprechende Park- und Abstellmöglichkeiten.

Die Anbindung der Umsiedlungsorte Keyenberg, Unterwestrich, Oberwestrich, Kuckum und Berverath am neuen Standort ist durch den Kreisverkehr an der B 57 bzw. den Kreisverkehr bei Mennekraht erfolgt. Der Anschluss an die St.-Martins-Straße muss verbessert werden.

MOTORISIERTER INDIVIDUALVERKEHR

Die CDU stellt folgenden Bedarf fest:

- Verlängerung der Tagebaurandstraße L 277n von L 354n bei Kaulhausen bis zur L 19 bei Kückhoven unter weiterer Abrückung von Kaulhausen mit möglichst geringem Flächenverbrauch
- Bau der Ostumfahrung Holzweiler von L 19 bis zum Gewerbebetrieb
- Bau bzw. Erneuerung Unterführung Mühlenstraße /Neusser Str. für alle Verkehrsarten
- Neuordnung der Kreuzungssituation L 19/L 46 in Gerderath
- Neuordnung der Verkehrssituation an der Rendezvous Haltestelle Kölner Tor
- Kreisverkehr Aachener Str./Antwerpener Str./Goswinstr./Krefelder Str.
- Ortsumgehung L364 Gerderath/Golkraht
- Von den im Verkehrsentwicklungsplan vorgesehenen Kreisverkehren

an der L 19 Erkelenz-Gerderath wurde bisher nur ein Kreisverkehr umgesetzt. Die beiden anderen Kreisverkehre mit der L 202 (Unfallhäufungsstelle) und der L 364 existieren noch nicht. Sie sind beim Landesbetrieb Straßenbau NRW anzumelden bzw. zu forcieren.

- Die Kreuzungen Kölner Straße/Jülicher Straße und Antwerpener Str./Paul-Rüttchen-Str. sind ebenfalls durch Kreisverkehre zu ersetzen.
- Schaffung von weiterem Parkraum für Dauerparker am Rand der Innenstadt, um die vorhandenen Dauerparkplätze in der Innenstadt für Kurzzeitparker nutzen zu können.

NAHMÖBILITÄT (FUSS- UND RADVERKEHR)

Das Ziel aus dem Verkehrsentwicklungsplan 2006, den Radverkehrsanteil am Gesamtverkehrsaufkommen von 9 % ausgehend zu steigern, wurde im Jahr 2018 durch eine Haushaltsbefragung zum Verkehrsverhalten erstmalig evaluiert. Mit 18 % Radverkehrsanteil konnte der Anteil innerhalb von 12 Jahren verdoppelt werden. Auch der Fußverkehrsanteil liegt bei 18 %. Somit macht die Nahmobilität rund 36 % aller Wege in Erkelenz aus. Das ist ein schöner Erfolg und sicher auch darauf zurückzuführen, dass Erkelenz sich zurecht als fußgänger- und fahrradfreundliche Stadt bezeichnen kann.

Die Pedelecverfügbarkeit in Erkelenz (23 %, 2018) ist gegenüber dem Bundesdurchschnitt (7%, 2017) besonders hoch. Daraus ist ersichtlich, dass viele Erkelenzer in der Lage sind, auch über größere Entfernungen hinweg ihre Erledigungen mit dem Fahrrad zu bewältigen. Weitere Ziele (Netzlücken schließen, Durchlässigkeit erhöhen) wurden angegangen, aber noch nicht abschließend vollzogen.

ZUKÜNFTIGER ÄNDERUNGSBEDARF

- Gemeinsamer Fuß-/Radweg an der K 28 vom Ortsausgang Gerderath nach Kleingladbach
- Gemeinsamer Fuß-/Radweg an der L 19 vom Ortsausgang Kückhoven bis Ortseingang Erkelenz
- Moderne, zertifizierte Fahrradabstellanlagen (teilweise überdacht) an zentralen Stellen im öffentlichen Verkehrsraum in der Innenstadt und in den Dörfern
- Bordsteinabsenkungen und barrierefreie Kreuzungsausgestaltungen im gesamten klassifizierten Straßennetz sowie an Hauptverkehrsstraßen in städtischer Baulast
- Unterbindung des KFZ-Verkehrs in der Fußgängerzone außerhalb der Lieferzeiten
- Sanierung oder Ersatz der Fußgängerunterführung am Nordende des

Bahnhofs

- Radvorrangrouten von den Dörfern radial auf die Innenstadt zulaufend,
- Einrichtung von Fahrradstraßen (zum Beispiel Zehnthofweg)
- Schutzstreifen auf der Roermonder Straße / Venloer Straße Fahrtrichtung stadtauswärts bis zur Querungshilfe
- Radfahrstreifen auf der Nordpromenade
- Rad-/Gehweg entlang des zukünftigen Tagebaurandes (im Zuge des grünen Rings)

ÖFFENTLICHER VERKEHR

In die Förderung des öffentlichen Nahverkehrs wurde über Jahrzehnte viel Energie gesteckt. Im Schulzentrum entstand ein Busbahnhof, um den gesamten Schülerverkehr zu konzentrieren. Inzwischen sind mehrere zusätzliche Haltepunkte am Schulring eingerichtet, um die Unfallhäufigkeit zu reduzieren.

Weiterhin wurde der Busbahnhof am Erkelenzer Bahnhof umgebaut, sowie die Rendezvous-Haltestelle auf der Kölner-Straße eingerichtet. Inzwischen sind die Buslinien überarbeitet, so dass nur noch der ERKA-Bus (EK4) das Kölner Tor anfährt. Der ERKA Bus ist der erste Stadtbus im Kreis Heinsberg, der ausschließlich eine Innenstadt erschließt. Die EK 1-3 sind ebenfalls Stadtbusse, erschließen aber die kleineren Dörfer innerhalb des Stadtgebietes. Daneben wurde das Multibusssystem vom Selfkant auf den ganzen Kreis ausgeweitet.

In der Fortschreibung des Verkehrsentwicklungsplanes von 2008 wurde als Ziel eine Steigerung des öffentlichen Nahverkehrs von 8% auf 12% festgeschrieben. Die Evaluierung im Jahr 2018 ergab nur eine Steigerung auf 9 %. Hier liegen daher noch weitere Aufgaben vor uns. Die Bahnstrecke erfreut sich steigender Beliebtheit, so dass bereits die zweite Aufstockung des Parkdecks am Bahnhof erfolgte und die Bahnsteige in Erkelenz wieder ein Dach erhalten sollen.

In der Erkelenzer Innenstadt besteht aufgrund der gestiegenen Zahl an Arbeitsplätzen und Veranstaltungen ein hoher Parkdruck. Aus räumlichen Gründen können allerdings nicht beliebig viele Parkräume entstehen. Als Alternative wird deshalb seit Jahren der öffentliche Nahverkehr gefördert. Hier sind zukünftig noch weitere Maßnahmen zu ergreifen:

- Einrichten von abschließbaren Fahrradabstellplätzen an den relevanten Bushaltestellen. Damit entsteht eine bessere Erschließung der Fläche auf der sog. „letzten Meile“.
- Einrichtung einer Mobilstation am Bahnhof Erkelenz



- Erweiterung der Fahrradabstellplätze am Bahnhof
- Erweiterung des öffentlichen Nahverkehrs durch Leihfahrräder oder Carsharing-Fahrzeuge, die verstärkt auf niedrig frequentierten Strecken zur Verfügung stehen
- Flexibilisierung der EK (1 - 4) Buslinien zum Rufbus im Richtungsbandbetrieb
- Information (Werbung) der potenziellen Benutzer für den öffentlichen Nahverkehr, denen die Vorteile des öffentlichen Nahverkehrs nahegebracht werden sollen
- Einrichtung von Knotenpunkten, an denen ohne Wartezeit umgestiegen werden kann, um die Fahrzeuge und Fahrstrecken zu optimieren
- Echtzeitinformationen für Busfahrer und Kunden am Busbahnhof Bf Erkelenz über die Verspätungslage bei der Bahn um ggf. Anschlüsse

gewährleisten zu können

- W-LAN in Bussen
- Bahnhof Erkelenz soll Fernverkehrs- und S-Bahnhaltepunkt werden.
- Barrierefreies Angebot im öffentlichen Verkehr

Der öffentliche Nahverkehr ist eine wichtige Möglichkeit für Umwelt- und Klimaschutz. Er vermeidet schädliche Abgase und verringert die CO2 Belastung. Weiterhin sorgt er für die Mobilität und Unabhängigkeit von Senioren, Schülern und Berufspendler. Voraussetzung ist eine schnelle, lückenlose und zuverlässige Beförderung. Dafür wollen wir uns auch weiterhin einsetzen.



Alle Beiträge zu WIRTSCHAFTUNDMOBILITÄT



PETER LONDON

peter.london@cdu-erkelenz.de



THOMAS EICKELS

thomas.eickels@cdu-erkelenz.de



HANS-DIETER VASTERS

hans-dieter.vasters@cdu-erkelenz.de



#KULTURLANDSCHAFTEN

Die Landwirtschaft ist ein wichtiger Erwerbszweig in unserem Stadtgebiet. Sie schafft Arbeitsplätze und trägt in hohem Maße zur Wertschöpfung bei.

Die landwirtschaftlichen Betriebe erbringen elementare Leistungen für unsere Bevölkerung: Sie versorgen die Menschen mit hochwertigen, gesunden, regional erzeugten Lebensmitteln und tragen maßgeblich zum Erhalt des charakteristischen Orts- und Landschaftsbildes in unserer ländlich geprägten Stadt bei.

Landwirte widmen sich eigenverantwortlich der Pflege einer gewachsenen Kulturlandschaft, die der gesamten Bevölkerung für Naherholung und Freizeitaktivitäten offensteht.

Die Inanspruchnahme von Flächen, insbesondere durch den fortschreitenden Tagebau, aber auch die Ausweisung von Wohn- und Gewerbegebieten, führt dazu, dass diese Flächen der Landwirtschaft nicht mehr zur Verfügung stehen. Daher gilt es, darauf zu achten, dass nur so viele Flächen in Anspruch genommen werden, wie unbedingt erforderlich sind.

Wir setzen uns dafür ein, den landwirtschaftlichen Unternehmen günstige Rahmenbedingungen für ein



effizientes Wirtschaften zu ermöglichen. Ihnen müssen alle Entwicklungspotenziale offen stehen.

NATURSCHUTZ IM EINKLANG MIT DER LANDWIRTSCHAFT

Wir wissen um den hohen Stellenwert der regionalen Landwirtschaft. Neben Grün- und Blühstreifen wollen wir mehr Nachhaltigkeit fördern und sind offen für notwendige Veränderungen. Als Garant für Artenvielfalt und Beitrag zum aktiven Naturschutz erkennen wir auch die Jagd an.



Alle Beiträge zu
KULTURLANDSCHAFTEN



WALTER VON DER FORST

walter.vonderForst@cdu-erkelenz.de



MARKUS CONEN

markus.conen@cdu-erkelenz.de



ACHIM WILMS

achim.wilms@cdu-erkelenz.de

IMPRESSUM

Herausgeber

CDU Stadtverband Erkelenz

v.i.S.P.

Peter London

Am Floßbach 14, 41812 Erkelenz

www.cdu-erkelenz.de

Druckauflage 24.000 Exemplare

Druck MegaDruck, Produktions- und Vertriebs GmbH,

Eichendorffstraße 34, 26655 Westerstede

Redaktion

Stephan Muckel, Marwin Altmann, Lukas Borchers, Florian Viehmann, Peter London, Rainer Merkens, Hans-Jürgen Drews, Sabine Rosen, Michael Kutz, Dr. Roland Schiefer, Wilhelm Rütten und weitere Mitglieder

Konzept & Design

LA MECHKY PLUS GmbH

Agentur für Design & Kommunikation

www.lamechky.de